



Open-Access-Strategie MV

Mecklenburg-Vorpommern

MV 
tut gut.



Mecklenburg-Vorpommern
Ministerium für Wissenschaft,
Kultur, Bundes- und
Europaangelegenheiten

Impressum

Herausgeber

Ministerium für Wissenschaft und Kultur,
Bundes- und Europaangelegenheiten
Mecklenburg-Vorpommern
Schloßstraße 6–8
19053 Schwerin

E-Mail: presse@wkm.mv-regierung.de
www.wkm.regierung-mv.de

Illustrationen: © Tina Kossow

Porträtfoto Ministerin Martin: © Susie Knoll

Porträtfoto Prof. Dr. Riedel: © Wally Pruss

Porträtfoto Prof. Dr. Wiegand-Hoffmeister: © Hochschule Wismar

Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution 4.0 Lizenz (BY). Diese Lizenz erlaubt unter Voraussetzung der Namensnennung des Urhebers die Bearbeitung, Vervielfältigung und Verbreitung des Materials in jedem Format oder Medium für beliebige Zwecke, auch kommerziell. (Lizenztext: <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>) Die Bedingungen der Creative-Commons-Lizenz gelten nur für Originalmaterial. Die Wiederverwendung von Material aus anderen Quellen (gekennzeichnet mit Quellenangabe) wie z.B. Schaubilder, Abbildungen, Fotos und Textauszüge erfordert ggf. weitere Nutzungsgenehmigungen durch den jeweiligen Rechteinhaber.

DOI: 10.18453/rosdok_id00004864
https://doi.org/10.18453/rosdok_id00004864

Stand

Juli 2025

Open-Access-Strategie für Wissenschaft und Forschung in Mecklenburg-Vorpommern

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

die Digitalisierung verändert unseren Alltag ebenso grundlegend wie unsere Wissenschaftslandschaft – in der Forschung, der Lehre, der Verwaltung und dabei insbesondere in der Art, wie neues Wissen generiert, geteilt und bewahrt wird.

Gemeinsam haben die Landesregierung und die Landesrektorenkonferenz deshalb die neue Open-Access-Strategie MV als einen zentralen Baustein der digitalen Transformation der Wissenschaft in Mecklenburg-Vorpommern erarbeitet, die Ihnen nun vorliegt.

Es ist eine gemeinsame Strategie aus dem Land und für das Land. Landesverwaltung und Hochschulen werden sie gemeinsam umsetzen.

Die Open-Access-Strategie ist ein wichtiger Schritt zu einer starken und sichtbaren Forschung. Open Access steht für den freien Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen: Wir stärken so die Zugänglichkeit, Teilhabe, Sichtbarkeit und damit am Ende die Innovationen selbst. Durch die freie Zugänglichkeit ermöglichen wir einen vertieften Dialog und Wissenstransfer zwischen Wissenschaft, Gesellschaft und Wirtschaft.

Die Strategie zeichnet einen Weg hin zu zeitgemäßen digitalen Publikations- und Informationsinfrastrukturen. Wir gehen noch einen Schritt weiter, indem wir dieses Ziel mit weiteren aktuellen Entwicklungen der digitalen Transformation im Wissenschafts- und Kulturbereich verknüpfen, wie der Kulturgutdigitalisierung, einem zukunftsfähigen Forschungsdatenmanagement und effizienten Forschungsinformationssystemen. So schaffen wir einen freien Zugang zu unseren gemeinsamen Wissens- und Kulturschätzen.

Wir danken allen Beteiligten, die an der Entwicklung dieser Strategie mitgewirkt haben. Gemeinsam gestalten wir den digitalen Wandel – offen, vernetzt und zukunftsorientiert.



Bettina Martin

Ministerin für Wissenschaft,
Kultur, Bundes- und Europa-
angelegenheiten
Mecklenburg-Vorpommern



Katharina Riedel

Vorsitzende
Landesrektorenkonferenz
Mecklenburg-Vorpommern



**Bodo
Wiegand-Hoffmeister**

Vorsitzender
Landesrektorenkonferenz
Mecklenburg-Vorpommern

Inhalt

Vorwort	2
Zusammenfassung	6
Präambel	7
1. Einleitung	10
2. Ausgangslage	13
Vergleich Anteil Open Access an Publikationen Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern 2023	16
3. Handlungsfelder	17
Ermöglichende Rahmenbedingungen	18
Stärkung der Souveränität der Wissenschaft	19
Vernetzung und Kooperation	20
Third Mission und Transfer	20
Kulturelles Erbe	21
4. Akteure und Maßnahmen	22
Maßnahmenkatalog	24
5. Anlagen	33
Anlage 1 Wissenschaftspolitische Stellungnahmen aus dem deutschsprachigen Kontext	34
Anlage 2 Glossar	36

Zusammenfassung

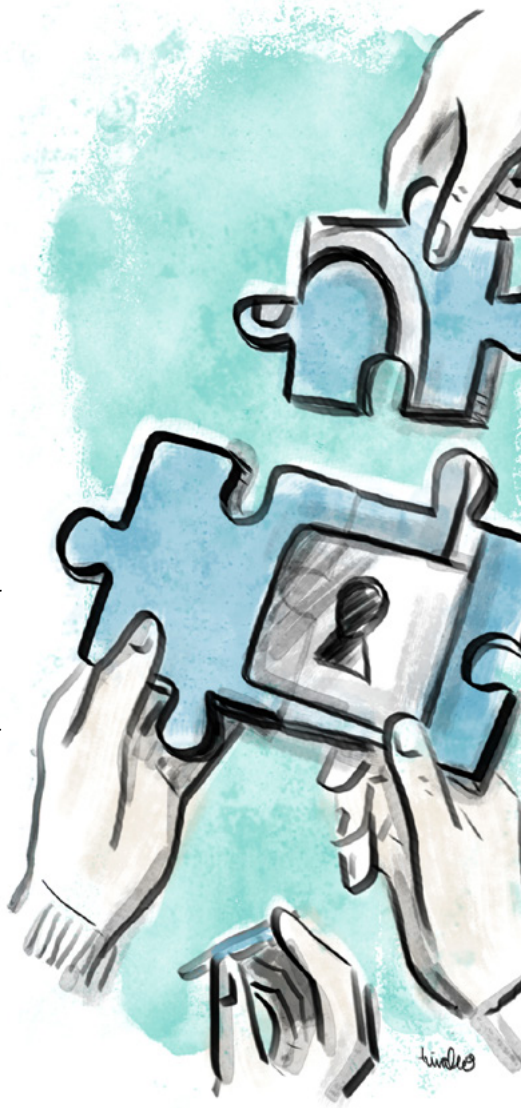
Mecklenburg-Vorpommern und seine Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen verstehen die Digitalisierung als Chance für die Zukunft und werden die Potenziale des digitalen Wandels umfassend zur Stärkung des Wissenschafts- und Forschungsstandortes Mecklenburg-Vorpommern nutzen. Das Land und seine Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen setzen sich mit dieser Strategie und deren Umsetzung zum Ziel, die Open-Access-Transformation im Land tatkräftig voranzutreiben und nachhaltig umzusetzen. Leitbild ist eine freie Zugänglichkeit (engl. open access) und Nachnutzbarkeit von wissenschaftlichen Publikationen, publizierten Forschungsdaten und digitalen Kulturobjekten aus Mecklenburg-Vorpommern. Dabei knüpft das Land an die bisherigen wissenschaftlichen sowie wissenschaftspolitischen als auch kulturpolitischen Entwicklungen und Beschlüsse im Land, in Deutschland, der Europäischen Union (EU) und weltweit an.

Präambel

Das Land Mecklenburg-Vorpommern und die von ihm finanzierten Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen verfolgen gemeinsam das Ziel, möglichst alle im hiesigen Kontext entstehenden wissenschaftlichen Publikationen und Forschungsdaten sowie Kulturobjekte dauerhaft digital frei zugänglich zu machen.

Dazu arbeitet das Land zusammen mit den relevanten Akteuren insbesondere daran, die Rahmenbedingungen zur konsequenten Förderung und Unterstützung der Open-Access-Transformation, also der Umstellung des wissenschaftlichen Publikationswesens vom traditionellen Subskriptions- und Erwerbungsmodell auf Open Access, herzustellen.

Im Sinne der Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen¹ wird dabei nicht allein ein weltweiter Zugang zu publizierten Forschungsergebnissen gefordert: Die wissenschaftlichen Bibliotheken im Land machen darüber hinaus auch Kulturobjekte und Zeugnisse vielfältiger regionaler kultureller Identitäten durch Digitalisierung öffentlich zugänglich und durch offene Lizenzen nachnutzbar.



¹ <https://www.un.org/sustainabledevelopment/education/>,
abgerufen am 19.11.2024.

Um einen offenen Zugang zu digitalen Informationen zu verwirklichen, werden die beteiligten Akteure die Open-Access-Transformation langfristig, verlässlich und in angemessener Weise unterstützen und sich im Rahmen dieser Strategie für folgende strategische Ziele einsetzen:

1. Stärkung und strukturelle Verankerung einer innovativen Kultur der Offenheit in Wissenschaft, Forschung und im kulturellen Sektor in Mecklenburg-Vorpommern
2. Vorantreiben der Reform der Wissenschaftsbewertung und Etablierung offener Forschungsinformationen
3. Freie Zugänglichkeit möglichst aller wissenschaftlichen Publikationen von Angehörigen der öffentlich geförderten Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen im Land
4. Aufbau und Unterstützung von sowie Beteiligung an wissenschaftsgetragenen Publikationsinfrastrukturen ohne Kosten für Autorinnen und Autoren sowie Leserinnen und Leser (sogenannte Diamond-Open-Access-Modelle)
5. Verbesserte Sichtbarkeit, Auffindbarkeit und (Nach-)Nutzbarkeit des wissenschaftlichen Ergebnisse und digitaler Kulturobjekte im Land Mecklenburg-Vorpommern und damit Stärkung des Wissenstransfers in Wirtschaft und Gesellschaft (Third Mission) sowie der Innovationsfähigkeit des Landes

Um diese Ziele zu erreichen, haben das Land und die beteiligten Einrichtungen die vorliegende Strategie gemeinsam erarbeitet und werden diese gemeinsam umsetzen. Dabei nutzen die Beteiligten die vorhandenen Kompetenzen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie der Bibliotheken, um die Open-Access-Transformation effizient und nachhaltig zu gestalten. Für eine erfolgreiche Umsetzung der Strategie ist es notwendig, nicht nur die vorhandenen Ressourcen und Kompetenzen effizient, synergetisch und landesweit zu nutzen, sondern auch die Finanzierung des Transformationsprozesses nachhaltig landesweit sicherzustellen, zum Beispiel durch entsprechende Teilzielvereinbarungen im Rahmen der Hochschulfinanzierung.

Die Open-Access-Strategie Mecklenburg-Vorpommerns ist eine zentrale Säule der digitalen Transformation der Hochschulen und von Wissenschaft und Forschung insgesamt. Die Umsetzung der Strategie auf Landesebene steht im Zusammenhang zum einen mit den Zielsetzungen zu offener Wissenschaft (Open Science) auf Bundes-, Länder- und EU-Ebene, zum anderen mit Maßnahmen zur Bewahrung, Digitalisierung und freien Zugänglichmachung des kulturellen Erbes in Mecklenburg-Vorpommern (SmartKULTUR M-V und Nachfolgekonzepte). Gleichzeitig unterstützt sie den Ausbau eines effektiven Forschungsdatenmanagements sowie die Digitalisierung von Forschungsprozessen und Verwaltungsstrukturen, etwa durch Forschungssoftware und Forschungsinformationssysteme. Mittel- bis langfristig birgt eine Zusammenführung der verschiedenen Teilstrategien in eine gemeinsame Digitalisierungs- beziehungsweise Open-Research- / Open-Science-Strategie im Kontext einer Wissenschafts- und Forschungsstrategie für das Land große Potenziale zur Stärkung des Wissenschafts- und Forschungsstandortes Mecklenburg-Vorpommern.

1. Einleitung

Im Wissenschaftsbereich ermöglicht Open Access es allen Menschen, ihr Recht wahrzunehmen, „über Medien jeder Art und ohne Rücksicht auf Grenzen Informationen und Gedankengut zu suchen, zu empfangen und zu verbreiten“, wie im Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte festgehalten ist.² Dieses Menschenrecht hat die Berliner Erklärung über den offenen Zugang zu wissenschaftlichem Wissen vom 22. Oktober 2003 explizit aufgenommen: „Unsere Aufgabe, Wissen weiterzugeben ist nur halb erfüllt, wenn diese Informationen für die Gesellschaft nicht in umfassender Weise und einfach zugänglich sind.“³



Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) definiert Open Access auf Grundlage der Berliner Erklärung wie folgt:

„*Ein unter Open-Access-Bedingungen publiziertes wissenschaftliches Dokument kann jede und jeder lesen, herunterladen, speichern, verlinken, drucken und damit entgeltfrei nutzen. Für einen rechtssicheren und wissenschaftsfreundlichen offenen Zugang müssen Inhalte für die Nachnutzung lizenziert werden. Spezifische Lizenzen (z. B. Creative-Commons-Lizenzen (CC-Lizenzen)) räumen den Nutzen definierte Rechte ein, die die Möglichkeiten zur Nach- und Weiternutzung, Vervielfältigung, Verbreitung oder auch Veränderung der Dokumente regeln.*“⁴

² Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, <https://www.un.org/depts/german/menschenrechte/aemr.pdf>; abgerufen am 19.9.2024

³ Berliner Erklärung auf den Seiten der Max-Planck-Gesellschaft, <https://openaccess.mpg.de/Berliner-Erklaerung>; abgerufen am 19.9.2024. Gemeinsam mit der Budapest Open Access Initiative (Februar 2002) und dem Bethesda Statement on Open Access Publishing (Juni 2003) gilt die Berliner Erklärung „als zentrale programmatische Grundlage der internationalen Open-Access-Bewegung“, die bestrebt ist, Forschungsergebnisse weltweit verfügbar und langfristig auffindbar zu machen. Fournier, J., Klages, T., Pampel, H. (2012): Open-Access-Strategien für wissenschaftliche Einrichtungen: Bausteine und Beispiele, (Arbeitsgruppe Open Access der Schwerpunktinitiative Digitale Information der Allianz der deutschen Wissenschaftsorganisationen, Ed.), 39 p., <https://doi.org/10.2312/allianzoa.005>, S. 7.; abgerufen am 19.9.2024

⁴ Deutsche Forschungsgemeinschaft 2024, <https://www.dfg.de/de/foerderung/foerdermoeglichkeiten/programme/infrastruktur/lis/open-access/was-ist-open-access>; abgerufen am 6.9.2024

Zahlreiche Wissenschaftsorganisationen, Einrichtungen und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler engagieren sich bereits seit mehr als 20 Jahren für Open Access. Inzwischen wird, im Rahmen diverser Strategien und Initiativen von Bund, Ländern und Forschungsförderern sowohl in Deutschland als auch weltweit, Open Access als Standard für wissenschaftliche Publikationen angesehen und das Ziel einer Umstellung bisheriger Publikationsformen und -modelle auf Open Access verfolgt. So haben Bund und Länder im Juni 2023, basierend auf vorhergegangenen Empfehlungen des Wissenschaftsrates⁵, die gemeinsamen Bund-Länder-Leitlinien zu Open Access verabschiedet und damit bekräftigt, die Wissenschaft beim Wandel zu Open Access nachhaltig zu unterstützen.⁶

Der umfassende und freie Zugang zu und der möglichst ungehinderte Austausch von Informationen ist eine wesentliche Voraussetzung für eine effektive und effiziente Zusammenarbeit in der Forschung und wissenschaftlichen Fortschritt und trägt damit auch zur Barrierefreiheit im digitalen Raum bei.

Der offene Zugang zu digitalen wissenschaftlichen Publikationen, publizierten Forschungsdaten und digitalisiertem Kulturerbe erleichtert zudem den Wissenstransfer und trägt dazu bei, wissenschaftliche Erkenntnisse leichter und schneller in Bildung, Wirtschaft und Gesellschaft zu integrieren. Open Access ist zu einer Voraussetzung für innovative Ansätze für Open Science geworden. So können auf Grundlage des offenen Zugangs zu Forschungsergebnissen beispielsweise innovative Forschungsumgebungen und neue Lehr- und Lernmethoden entwickelt werden. Open Access kann entscheidend dazu beitragen, den Innovationsprozess insbesondere im Bereich nicht-kommerziell entwickelter Künstlicher Intelligenz (KI) zu beschleunigen und eine breite Nutzung sowie Weiterentwicklung von freien KI-basierten Anwendungen zu ermöglichen.⁷

5 Wissenschaftsrat: Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access, Januar 2022, <https://doi.org/10.57674/fyrc-vb61>; abgerufen am 19.9.2024

6 Open Access in Deutschland. Gemeinsame Leitlinien von Bund und Ländern. 2023. https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/1/772960_Open_Access_in_Deutschland, abgerufen am 8.5.2024.

7 Siehe hierzu auch die aktuellen Thesen der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI), die richtungsweisend sind und erstellt wurden, um „wissenschaftliche Informationsinfrastrukturen, ihre Serviceleistungen und die zugehörigen Rahmenbedingungen effizient, bedarfsorientiert und zukunftsfähig zu gestalten“, <https://doi.org/10.18452/29260>; abgerufen am 19.9.2024

Große Chancen frei zugänglicher Materialien, zum Beispiel digitale Kulturobjekte und Open Educational Resources (OER), bieten sich insbesondere auch im Bereich der schulischen und außerschulischen Aus-, Fort- und Weiterbildung und diese tragen darüber hinaus zu einem erfolgreichen lebenslangen Lernen bei.

Obwohl das Internet grundsätzlich die umfassende und kostenfreie Zugänglichkeit von Informationen weltweit ermöglicht, bleiben viele wissenschaftliche Publikationen und Daten hinter Bezahlschranken (closed access) – selbst dann, wenn deren Erarbeitung und Begutachtung öffentlich finanziert wurde. Um die Wirksamkeit öffentlich finanzierter Forschung zu erhöhen, die Leistungsfähigkeit und Effektivität des Wissenschaftssystems zu steigern und die Kosteneffizienz öffentlicher Mittel zu maximieren, ist die Open-Access-Transformation konsequent umzusetzen.

2. Ausgangslage



Das Land Mecklenburg-Vorpommern und seine Forschungs- und Wissenschaftseinrichtungen setzen sich bereits aktiv für den Ausbau von Open Access als Standardpublikationsmodell ein und unterstützen entsprechende Initiativen wie Open-Access-Publikationsfonds für Zeitschriftenartikel und Monografien, Transformationsverträge und Diamond-Open-Access-Modelle.

Mecklenburg-Vorpommern hat den Anspruch, sich als innovativer Akteur in der Open-Access-Transformation zu positionieren und damit den Forschungs- und Wirtschaftsstandort zu stärken. Daher wird in dieser Strategie ein Schwerpunkt auf die Stärkung der Souveränität der Wissenschaft über die Prozesse des Veröffentlichens von Forschungsergebnissen und die Wissenschaftsbewertung gelegt, um aktuell beobachtbaren Fehlentwicklungen und Dysfunktionalitäten in der Open-Access-Transformation entgegenzuwirken. Dies geschieht unter Berücksichtigung aktueller Diskussionen und Entwicklungen, fachspezifisch unterschiedlichen Publikationskulturen und der Erhaltung und Stärkung der Vielfalt der Akteure im wissenschaftlichen Publikationswesen.⁸

Das Land Mecklenburg-Vorpommern beheimatet zwei Universitäten in Greifswald und Rostock, drei Hochschulen in Neubrandenburg, Stralsund und Wismar, die Hochschule für Musik und Theater in Rostock und die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow. Daneben gibt es im Land verschiedene außeruniversitäre Forschungseinrichtungen der Leibniz-Gemeinschaft, Helmholtz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft sowie Standorte privater Hochschulen, die vielfach eigene Open-Access-Strategien beschlossen haben.

⁸ Die Formulierung der Schwerpunkte der Strategie ist u.a. informiert von den EU-Ratsschlussfolgerungen zum Thema „High-quality, transparent, open, trustworthy and equitable scholarly publishing“, 23.5.2023.

<https://data.consilium.europa.eu/doc/document/ST-9616-2023-INIT/en/pdf>; der Studie „Kartierung und Beschreibung der Open-Access-Dienste in Deutschland“ (2023): <https://doi.org/10.5281/zenodo.11121906>; sowie verwandten Stellungnahmen beispielsweise von der Allianz der Wissenschaftsorganisationen, Mai 2024. <https://www.allianz-der-wissenschaftsorganisationen.de/wp-content/uploads/2024/05/Stellungnahme-Kartierung-Open-Access-final-1.pdf>; der DFG-Ausschreibung „Neue Dynamik bei Diamond Open Access“ (2024): <https://www.dfg.de/resource/blob/324442/db52a2a58f84c92b1c3d7cf9cb2eaf41/call-diamond-open-access-de-data.pdf>; der Auswertung der aktuellen Open-Access Ausgangslage durch das Open-Access-Büro Berlin zusammen mit Maike Neufund und Maxi Kindling. 2024. <https://doi.org/10.21428/986c5d43.718bbcf0>; der Gründung eines National Chapters Deutschland der Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA) durch die DFG, März 2024. <https://www.dfg.de/de/aktuelles/neuigkeiten-themen/info-wissenschaft/2024/ifw-24-17>; sowie dem „Jussieu-Appell für offene Wissenschaft und Bibliodiversität“, 2017. <https://jussieuall.org/jussieu-appell/>; alle abgerufen am 13.11.2024.

Alle staatlichen Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Ministeriums für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern (WKM) und ihre jeweiligen Bibliotheken sind aktiv in den Open-Access-Transformationsprozess involviert und haben eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt, um für ihre Forscherinnen und Forscher und Lehrende neben dem Zugang zu Forschungsergebnissen und -daten auch die Publikation im Open Access zu ermöglichen (siehe Abbildung 1).

✓ JA ✎ IN ARBEIT ✗ NEIN	Universität Rostock	Universität Greifswald	Hochschule Neubrandenburg	Hochschule Stralsund	Hochschule Wismar	Hochschule für Musik und Theater Rostock
Open Access Policy	✓	✓	✓	✎	✓	✗
Open-Access-Team bzw. -Beauftragte/r	✓	✓	✓	✎	✎	✎
Webseite zu Open Access	✓	✓	✓	✓	✎	✗
Beratungen zu Open Access	✓	✓	✓	✓	✎	✎
Open-Access- Publikationsfonds	✓	✓	✓	✎	✓	✗
Transformationsver- träge	✓	✓	✓	✓	✓	✓
Förderung Open-Ac- cess-Monographien	✓	✓	✓	✎	✗	✎
Repositorium	✓	✓	✓	✗	✗	✗
Plattform für Open- Access-Zeitschriften	✗	✗	✗	✗	✗	✗

Abbildung 1: Open-Access-Infrastruktur an den Hochschulen Mecklenburg-Vorpommerns (Stand 4/2024)

Zwischen den wissenschaftlichen Bibliotheken gibt es für die prozessorientierte Umsetzung der Maßnahmen einen regelmäßigen Erfahrungsaustausch und Kooperation. Der breite und intensive Fachaustausch zwischen Hochschulleitungen, Wissenschaft, Infrastruktureinrichtungen und Verwaltung stärkt die Open-Access-Transformation in Mecklenburg-Vorpommern. Die sehr gute Zusammenarbeit im Land zeigt sich insbesondere im hohen Entwicklungsgrad des Monitorings von Open-Access-Kosten, der die Auswertung und Planung künftiger Kosten begünstigt. Auch im Bereich Digitalisierung von Kulturerbe ist durch landesweite Kooperation und die laufende finanzielle Unterstützung durch das Land, wie im Projekt „Digitale Bibliothek MV“, eine sehr gute Ausgangslage geschaffen worden.

Im bundesweiten Vergleich schneidet Mecklenburg-Vorpommern insbesondere im Bereich des Open-Access-Anteils von Zeitschriftenpublikationen, Beratung und Monitoring gut ab. Im Jahr 2005 lag der Open-Access-Anteil der wissenschaftlichen Veröffentlichungen in Mecklenburg-Vorpommern bei 21 Prozent, 2019 bei 42 Prozent und 2021 bei 70 Prozent. Auch der Anteil von Open-Access-Publikationen von Angehörigen einer Hochschule in Mecklenburg-Vorpommern ist insgesamt leicht höher als im Bundesdurchschnitt (Abbildung 2). Der Anteil von Publikationen, die gänzlich hinter Bezahlschranken verschwinden (Closed Access) ist kleiner als im Bundesdurchschnitt und der Anteil von Publikationen, die unmittelbar im Open Access veröffentlicht werden (Gold Open Access) um 11 Prozentpunkte höher.

Vergleich Anteil Open Access an Publikationen
Deutschland und Mecklenburg-Vorpommern 2023

(Daten: OA-Monitor, Web of Science, corr. authors)

	MV (innen)	BUND (außen)
Closed	24%	25%
Bronze	3%	3%
Grün	4%	6%
Hybrid	23%	31%
Gold	44%	33%
Diamond	2%	2%

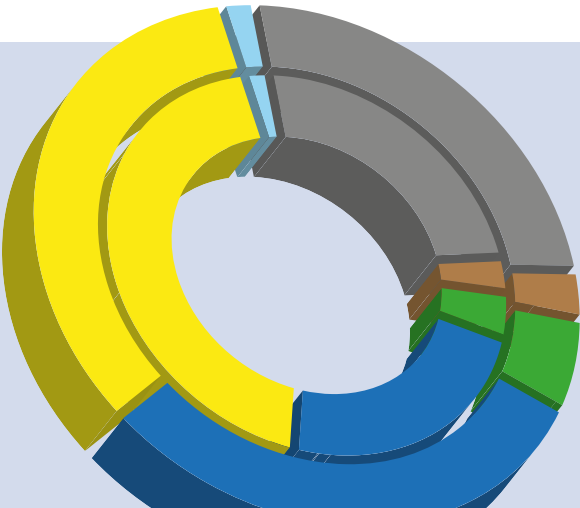


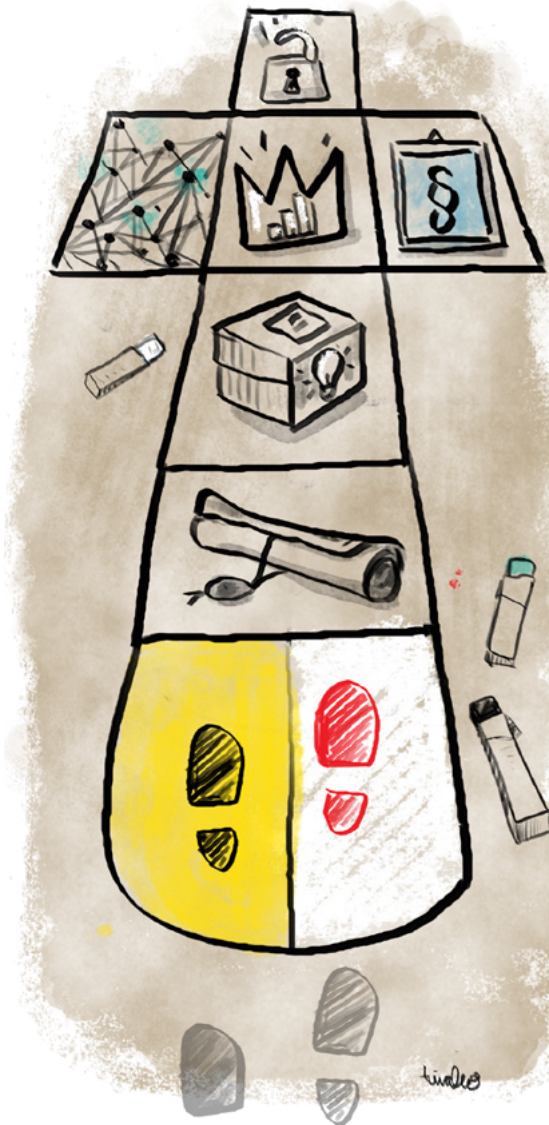
Abbildung 2: Verteilung der Publikationen in Mecklenburg-Vorpommern (innen) 2023 auf Closed und Open Access im Vergleich zu Gesamtdeutschland (außen)⁹

Desiderate bestehen in der Beratung zu rechtlichen Fragestellungen (Bildrechte in Publikationen, Verlagsverträge, KI-Klauseln), die bisher nur begrenzt und unverbindlich geleistet werden. Im Bereich wissenschaftsgetragener, nicht-kommerzieller Open-Access-Publikationsinfrastrukturen setzen die Einrichtungen neben dem Betrieb eigener Repositorien vornehmlich auf die Teilnahme an Konsortien und die Kooperation mit größeren Einrichtungen oder in Verbünden, um den Zugang zu übergreifenden Strukturen nachhaltig gewährleisten zu können.

⁹ Quelle: <https://open-access-monitor.de/>, zuletzt abgerufen am 14.11.2024, Datenbasis Web of Science

3. Handlungsfelder

Die Open-Access-Strategie Mecklenburg-Vorpommerns sieht die folgenden Handlungsfelder vor, um die Open-Access-Transformation nachhaltig zu gestalten und umzusetzen: die Ausgestaltung der Rahmenbedingungen, die Stärkung der Souveränität der Wissenschaft, die Förderung von Vernetzung und Kooperation, die Unterstützung von Transfer und Third Mission sowie die digitale Nutzbarmachung des kulturellen Erbes unter offenen Lizenzen. Die Handlungsfelder wirken in viele Bereiche hinein, da sich der Transformationsprozess auf vielfältige Weise auf die Finanzströme und die Verteilung der Rollen zwischen den Akteuren im Publikationssystem auswirkt. Weltweit widmen sich zahlreiche nationale und internationale Initiativen diesem dynamischen und komplexen Transformationsprozess, der gekennzeichnet ist durch die Integration unterschiedlicher Fachkulturen und Publikationsformate sowie der Abwägung finanzieller Auswirkungen verschiedener Transformationsstrategien und die Konzeption und Etablierung nachhaltiger Finanzierungsmöglichkeiten.



■ Ermöglichende Rahmenbedingungen

Die Ausgestaltung des Zugangs zu wissenschaftlichen Publikationen ist abhängig von grundlegenden Rahmenbedingungen. Dies sind zunächst Strukturen zur Förderung qualitativ hochwertiger, das heißt qualitätsgesicherter, Erstveröffentlichungen im Gold Open Access. Dies beinhaltet beispielsweise die Nutzung und Ausgestaltung von Transformationsverträgen beziehungsweise deren Ablösung durch neue Finanzierungsmodelle. Darüber hinaus sind zuverlässige Infrastrukturen zur Bereitstellung digitaler Veröffentlichungen elementar. Institutionellen Repositorien kommt hierbei eine zentrale Aufgabe zu, da sie nicht nur die langfristige, nichtkommerzielle, datenschutzkonforme Verfügbarmachung von Forschungsergebnissen in verschiedenen Formaten gewährleisten, sondern auch für ihre weltweite Sichtbarmachung sowie die der entsprechenden Einrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern sorgen. Hochschuleigene Repositorien bieten für die Veröffentlichung und Zweitveröffentlichung wissenschaftlicher Ergebnisse unter offenen Lizenzen eine wichtige Alternative zu kommerziellen Strukturen; insbesondere für den Ausbau des sogenannten „Grünen Open Access“, also der Zweitveröffentlichung von Publikationen, die zuvor im Closed Access erschienen sind, entsprechend den jeweiligen Vereinbarungen mit Verlagen nach einer Embargofrist¹⁰ oder unter Berufung auf § 38 des Urheberrechtsgesetzes.

Eine Umstellung des wissenschaftlichen Publikationssystems auf ein kostenneutrales oder kostensparendes Modell soll mittelfristig erreicht werden. Eine Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Umstellung ist, dass einrichtungsweit beziehungsweise auf entsprechenden Aggregationsebenen die wegfallenden Subskriptions- und neuen Publikationskosten gepoolt und verrechnet werden.

¹⁰ Als Embargo- oder Sperrfrist wird der Zeitraum bezeichnet, nach dem es Verlage den Autorinnen und Autoren erlauben, den Volltext ihrer Publikation als Zweitveröffentlichung auf einem Repository verfügbar zu machen (im Sinne des Grünen Open Access. Die Länge der Frist hängt vom Ermessen des jeweiligen Verlags ab. Bei Zeitschriften liegt sie meist zwischen 6 und 12 Monaten, manchmal auch bei 24 Monaten.

Für die Transformation sind entsprechende Fördermöglichkeiten zentral, wie sie über die DFG beziehungsweise in anderen Bundesländern vorgehalten werden.¹¹ Entsprechend zeitlich begrenzte Finanzierungsbedarfe von 2026 bis zunächst 2030 sollen im Land systematisch von den Einrichtungen ermittelt, zusammengestellt und landesweit ausgewertet werden.

Eine darauf aufbauende finanzielle Unterstützung soll langfristigen Mehrkosten entgegenwirken, die sich aus der aktuellen oligopolartigen Struktur des kommerziellen wissenschaftlichen Publikationsmarktes mit einer entsprechenden Preis- und Gewinnentwicklung (vor allem in den MINT-Fächern, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik) ergeben und eine nachhaltige Kostenbegrenzung sicherstellen. Die auch durch zuletzt abgeschlossene große Open-Access-Transformationsverträge (wie zum Beispiel DEAL) nicht aufgelöste oligopolartige Struktur stellt für den Transformationsprozess eine besondere Herausforderung dar, insbesondere für eine nachhaltige Kostenbegrenzung.

■ Stärkung der Souveränität der Wissenschaft

Um aktuell beobachtbare Fehlentwicklungen und Dysfunktionalitäten im Rahmen der Open-Access-Transformation zu vermeiden beziehungsweise entsprechende Risiken zu minimieren, rückt die Open-Access-Strategie Mecklenburg-Vorpommerns die Stärkung der Souveränität der Wissenschaft in den Fokus. Um ein sowohl nachhaltig finanzierbares als auch wissenschaftsorientiertes Publikationswesen mit freiem und dauerhaftem Zugang zu wissenschaftlichen Forschungsergebnissen zu gestalten, sollen vermehrt nicht kommerzielle, wissenschaftsgetragene Strukturen als Alternative zu kommerziell ausgerichteten Publi-

11 Als Beispiele seien hier genannt die Open-Access-Strategie des Landes Berlin (2015): <https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/26561>; die Open-Access-Strategie des Landes Brandenburg (2020): https://mwfk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/MWFK_Open_Access_DIN_A4_BARRIERREFREI.pdf; Die Open-Access-Strategie des Landes Schleswig-Holstein (2020): https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/H/hochschule_allgemein/Downloads/open_access_strategie.pdf?__blob=publicationFile&v=2; die Open-Access-Strategie der Thüringer Hochschulen (2017): https://www.tlph.de/fileadmin/Downloads/News_Positionen/20170831_Open-Access-Strategie_der_Thuer_Hochschulen.pdf; die Open-Access-Strategie der Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (2023): <https://doi.org/10.5281/zenodo.8322048>; und das Fachkonzept E-Science Wissenschaft unter neuen Rahmenbedingungen im Land Baden-Württemberg (2014): <https://assets.pubpub.org/d4cqhgsa/E-Science.%20Wissenschaft%20unter%20neuen%20Rahmenbedingungen-51707406025535.pdf>; alle abgerufen am 13.11.2024

kationsinfrastrukturen konzipiert und aufgebaut werden. Die Akzeptanz und Nutzung dieser Strukturen, und somit die Kontrolle über die Kostenentwicklung, hängt jedoch stark von der Reform aktueller Mechanismen der Wissenschaftsbewertung¹² und der Nutzung von Synergien im Land und darüber hinaus ab sowie von der Unterstützung auf Bundes- und EU-Ebene. Diese Reformschritte in der Wissenschaftsbewertung tragen erheblich zum Erfolg der Open-Access-Transformation bei. Eng damit verbunden ist die Verfügbarkeit offener wissenschaftstragender Forschungsinformationen und Forschungsinformationssysteme. Teil der Strategie ist somit das Ziel im Sinne der *Barcelona Declaration*, Forschungsinformationen interoperabel, auffindbar, nachnutzbar und in offenen Infrastrukturen zugänglich zu machen und langfristig Alternativen zur Nutzung von Daten kommerzieller Anbieter zu schaffen und damit zugleich die Forschungssicherheit zu stärken.

■ Vernetzung und Kooperation

Die Akteure in Wissenschaft und Forschung Mecklenburg-Vorpommerns mit ihren jeweiligen Stärken vernetzen sich über die bisherigen Kooperationen hinaus sowie auf Bundes- und europäischer Ebene mit dem Ziel einer gemeinsamen strategischen Weiterentwicklung des Open-Access-Transformationsprozesses mit Fokus auf der Stärkung der Souveränität der Wissenschaft. Dies schließt die kontinuierliche Vernetzung mit Initiativen zum Forschungsdatenmanagement mit ein, um mögliche Synergien im Land umfassend zu nutzen.

■ Third Mission und Transfer

Neben den zentralen Dimensionen der Hochschulen – Lehre, Forschung und Infrastrukturen – werden gezielt Aktivitäten im Bereich Third Mission und Transfer unterstützt. Die Third Mission umfasst Aktivitäten, durch die Hochschulen aktiv zur Lösung gesellschaftlicher, kultureller und wirtschaftlicher Herausforderungen

¹² Stellungnahme der DFG zur Gründung des Deutschen Verbandes der internationalen Coalition for Advancing Research Assessment (CoARA) im März 2024, <https://www.dfg.de/de/aktuelles/neuigkeiten-themen/info-wissenschaft/2024/ifw-24-17>; abgerufen am 19.9.2024

beitragen. Dazu gehören zum Beispiel Projekte zur Förderung lokaler Bildungsinitiativen, Engagement in sozialen Themen, kulturelle Angebote, Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen sowie die Förderung des gesellschaftlichen Dialogs. Transfer dagegen bezieht sich spezifisch auf den Austausch und die Verwertung von Wissen und Technologie zwischen Hochschulen und der Gesellschaft, vor allem mit der Wirtschaft, der öffentlichen Hand und anderen Organisationen. Der Fokus liegt hier auf dem Transfer wissenschaftlicher Erkenntnisse, etwa in Form von Kooperationen mit Unternehmen, Patenten, Ausgründungen und der Weiterbildung für Fachkräfte.

Open Access ist hierbei von entscheidender Bedeutung, da es den freien Zugang zu wissenschaftlichen Erkenntnissen ermöglicht und so den Transfer in Gesellschaft, Wirtschaft und Politik beschleunigt. Dies trägt maßgeblich zur Lösung globaler und lokaler gesellschaftlicher Herausforderungen bei. Die enge Verbindung von Open Access mit anderen Transferprozessen intensiviert die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und ihren gesellschaftlichen Partnern und fördert eine stärkere Einbindung der Wissenschaft in die Gesellschaft sowie eine informierte Öffentlichkeit und damit evidenzbasierte politische Entscheidungen.

Kulturelles Erbe

Die beiden Universitäten des Landes blicken auf eine lange Tradition zurück und bewahren und pflegen in ihren Bibliotheken und Archiven ihr wissenschaftliches sowie kulturelles Erbe aus Universität und Region für gegenwärtige und kommende Generationen. Nur eine umfassende und freie digitale Zugänglichkeit und Nutzbarkeit, ohne vermeidbare rechtliche, finanzielle oder technische Beschränkungen, ermöglicht die Ausschöpfung des Potenzials von Kulturdaten, Kulturobjekten und Zeugnissen vielfältiger regionaler kultureller Identitäten für Forschung und Lehre sowie die interessierte Öffentlichkeit und gemeinschaftliche Projekte. Wesentlich dabei sind die Verbesserung der digitalen Informationsinfrastruktur, die Entwicklung digitaler Strategien, die Unterstützung von Projekten zur sog. Retrodigitalisierung kultureller Bestände und die Langzeitarchivierung auch dieser Daten. Die leichtere Verfügbarkeit und Auffindbarkeit von Kulturobjekten fördern auch eine Kultur der Offenheit.

4. Akteure und Maßnahmen



Zur Umsetzung der Open-Access-Strategie Mecklenburg-Vorpommern wird eine begleitende Landes-Arbeitsgruppe Open Access eingesetzt. Die Aufgabe der Arbeitsgruppe besteht im fachlichen Austausch und der inhaltlichen Abstimmung der konkreten Umsetzung vorgeschlagener Maßnahmen und der Evaluierung des Fortschritts und der Effektivität im Rahmen der Strategie eingesetzter Finanzierungsinstrumente im Zeitraum bis 2030. Sie steht als Ansprechpartnerin sowohl für die Landesrektorenkonferenz (LRK), das Ministeriums für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und Europaangelegenheiten und Landtagsmitglieder zur Verfügung. Die seitens des Ministeriums koordinierte Arbeitsgruppe bezieht – im Sinne eines synergetischen Ansatzes – neben den Vertreterinnen und Vertretern der Universitäten und Hochschulen im Zuständigkeitsbereich des Landes auch Vertreterinnen und Vertreter außeruniversitärer Forschungseinrichtungen ein. Dadurch sollen die Maßnahmen der Landesstrategie in produktiver Weise mit den jeweiligen Open-Access-Strategien und -Policies der außeruniversitären Forschungseinrichtungen und ggf. weiterer Einrichtungen zusammenwirken.

Mit Blick auf zukünftig erforderliche Open-Research-/ Open-Science-Strategien, die die Open-Access- und Forschungsdatenmanagement-Strategien eng miteinander verzahnen, wird die Einrichtung einer zentralen, landesweit agierenden „Servicestelle Open Science“ geprüft. Diese Beratungs- und Unterstützungsstelle soll vorhandene Strukturen miteinander verbinden, die verschiedenen Maßnahmen insbesondere zu rechtlichen Rahmenbedingungen begleiten und somit die strategischen Ziele der digitalen Transformation der Wissenschaft effizient fördern. Durch diese Struktur wird eine verlässliche Unterstützung in zentralen Fragen von Open Science gewährleistet. Die Servicestelle ist besonders relevant für die rechtliche Beratung von Hochschulangehörigen zu Open Access, OER und Forschungsdaten.

Sie ergänzt die vorhandenen Kompetenzen an den Hochschulen um spezifische rechtliche Expertise und fungiert gleichzeitig als Schnittstelle zu bestehenden nationalen Strukturen (zum Beispiel NFDI¹³, KFiD¹⁴, Open.Access.Network¹⁵). Die Einrichtung erfolgt in enger Anbindung an die begleitende Arbeitsgruppe. Die strukturelle Integration der Rechtsberatungsstelle in bestehende Strukturen ist dabei noch zu klären, um Synergien optimal zu nutzen.

Diese übergreifenden Maßnahmen werden um folgende spezifische Maßnahmen erweitert, um die strategischen Ziele dieser Open-Access-Strategie zu erreichen. Beteiligte Akteure sind das Land Mecklenburg-Vorpommern als den strategischen und regulatorischen Rahmen setzender Akteur, die Hochschulen als akademisch selbst verwaltete Organisationen für Forschung, Lehre und Wissenstransfer, die Hochschulbibliotheken in ihrer wissenschaftsunterstützenden Funktion in der Literatur- und Informationsversorgung, beim elektronischen Publizieren sowie Datenmanagement/-erschließung, -archivierung und -bereitstellung sowie die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die Forschungsergebnisse und – soweit möglich – Forschungsdaten datenschutzkonform¹⁶ veröffentlichen, nutzen beziehungsweise rezipieren.

13 Nationale Forschungsdateninfrastruktur: <https://www.nfdi.de/>; abgerufen am 19.11.2024

14 Kommission für Forschungsinformation in Deutschland: <https://kfid-online.de/>; abgerufen am 19.11.2024

15 Open Access Network: <https://open-access.network/startseite>; abgerufen am 19.11.2024

16 Sofern zutreffend, d.h. aufgrund der Art der jeweiligen Forschungsdaten notwendig.

Maßnahmenkatalog

Strategisches Ziel 1: Stärkung und strukturelle Verankerung einer innovativen Kultur der Offenheit in Wissenschaft und Forschung in Mecklenburg-Vorpommern

Akteur		Maßnahmen
Land Mecklenburg- Vorpommern	1.1	verankert Open Access gemäß den Wissenschaftsratsempfehlungen sowie den gemeinsamen Leitlinien von Bund und Ländern als Standard in den rechtlichen Rahmenbedingungen des Landes und den Hochschulverträgen (insbesondere Landeshochschulgesetz, Eckwerten, Ziel- und Leistungsvereinbarung mit den Hochschulen und gegebenenfalls entsprechenden Teilzielvereinbarungen)
	1.2	setzt sich in seinen Mitwirkungs- und Beteiligungsmöglichkeiten an der Gesetzgebung des Bundes und auf europäischer Ebene für ermöglichende sowie fördernde Rahmenbedingungen für Open Access und mehr Offenheit in Wissenschaft und Forschung ein (unter anderem im UrhG)
	1.3	macht, beispielsweise, durch die Vergabe eines landesweiten Open-Access-Preises auf Vorschlag der Arbeitsgruppe Open Access, innovative Projekte sichtbar und unterstützt damit besonderes Engagement und exzellente Open-Access-Veröffentlichungen
Hochschulen	1.4	verfolgen das Ziel weitgehender Offenheit und Transparenz in ihren Satzungen, Zielvereinbarungen und Entwicklungsplänen und positionieren sich zu Open Access
	1.5	verabschieden Open-Access-Policies und passen diese den sich verändernden Anforderungen an
	1.6	verankern Open Access gemäß den Wissenschaftsratsempfehlungen und der gemeinsamen Leitlinien von Bund und Ländern als Standard, verstehen Open Access als Bestandteil guter wissenschaftlicher Praxis und fordern entsprechend den DFG-Vorgaben die Hochschulangehörigen zu Open Access-Publikationen auf
	1.7	benennen Open-Access-Beauftragte auf Hochschul- und gegebenenfalls Fakultätsebene

Akteur		Maßnahmen
Hochschulen	1.8	streben ein zentrales Monitoring der OA-relevanten Finanzströme in Form eines Informationsbudgets ¹⁷ sowie ihres Publikationsaufkommens und des Open-Access-Anteils an und machen dies in ihren Berichtsstrukturen als offene Forschungsinformation im Sinne der Barcelona Declaration sichtbar
	1.9	unterstützen über die LRK und HRK den Open-Access-Transformationsprozess überregional und beteiligen sich an Open-Access-Initiativen auf Landesebene und darüber hinaus
	1.10	ermutigen ihre Angehörigen, sich an der Diskussion zur Transformation des Wissenschaftlichen Publizierens zu beteiligen
Hochschulbibliotheken	1.11	machen Open-Access-Kosten transparent durch Meldung der einrichtungsspezifischen Open-Access-Ausgaben an die überregionale Plattform OpenAPC
	1.12	verstärken die Kooperation zwischen den Hochschulbibliotheken zum Thema Open Access in vorhandenen oder ggf. neuen Strukturen in regionalen wie nationalen Kontexten
	1.13	passen ihr Dienstleistungsportfolio zur Unterstützung von offener Forschung kontinuierlich an die neuen Aufgaben an
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	1.14	beteiligen sich in ihren Hochschulen an der Diskussion zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens
	1.15	nutzen personale und organisationale Identifikatoren (zum Beispiel ORCID, ROR), um eine eindeutige Verbindung zwischen Werk, Autorin beziehungsweise Autor und affilierter Einrichtung herzustellen

¹⁷ Wissenschaftsratsempfehlung https://www.wissenschaftsrat.de/download/2022/9477-22.pdf?__blob=publicationFile&v=7, abgerufen am 19.11.2024

Strategisches Ziel 2: Vorantreiben der Reform der Wissenschaftsbewertung und offener Forschungsinformationen

Akteur		Maßnahmen
Land Mecklenburg- Vorpommern	2.1	setzt sich in überregionalen Gremien und auf EU-Ebene dafür ein, eine wissenschaftsadäquate Reform der Forschungs- und Wissenschaftsbewertung voranzubringen
	2.2	wird im Rahmen der projektförmigen Forschungsförderung und Hochschulfinanzierung eine entsprechende Weiterentwicklung ermöglichen und unterstützen (zum Beispiel im Rahmen von Berufungsverfahren)
Hochschulen	2.3	etablieren ein Forschungsinformationssystem mit Verknüpfung zu den Volltexten (Repositorium) in Zusammenarbeit mit den Bibliotheken und passen dieses kontinuierlich an die Anforderungen an
	2.4	prüfen eine Beteiligung an den internationalen Initiativen zur Wissenschaftsreform wie DORA und CoARA
	2.5	prüfen eine Zeichnung der <i>Barcelona Declaration on Open Research Information</i> sowie geeignete Maßnahmen zur Umsetzung (zum Beispiel Einsatz von nicht-kommerziellen Forschungsinformationssystemen, Unterstützung von OpenAlex als Datenbasis für offene Forschungsinformation)
	2.6	prüfen eine Mitgliedschaft im ORCID-Konsortium und verankern ORCID in den Prozessen und technischen Systemen der Hochschulen
	2.7	stoßen einen fachübergreifenden Diskussionsprozess zu Mechanismen der Wissenschaftsbewertung an
	2.8	initiiieren den Austausch zu Prozessen der Wissenschaftsbewertung zwischen den verschiedenen Fachkulturen
	2.9	prüfen Best Practices zur Anerkennung der Vielfalt von Forschungsleistungen und befördern im Sinne der guten wissenschaftlichen Praxis die Verwendung von Taxonomien zur transparenten Darstellung der Rollen bei wissenschaftlichen Publikationen

Akteur		Maßnahmen
Hochschulen	2.10	berücksichtigen im Rahmen von Berufungsverfahren nicht-publikationsbezogene Forschungs- und Infrastrukturleistungen
Hochschulbibliotheken	2.11	bringen beim Betrieb von Systemen, der Kuratierung von Daten und der Verwendung von persistenten Identifikatoren ihre Expertise ein, um offene und interoperable Forschungsinformation zu ermöglichen
	2.12	geben Impulse aus ihrer Fachcommunity in die Hochschulen weiter
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	2.13	beteiligen sich zum Beispiel über ihre Fachgesellschaften oder entsprechende Gremien (zum Beispiel DFG-Fachkollegien) am Diskurs zum Transformationsprozess des wissenschaftlichen Publizierens und damit verbundenen an Fragen fachlich angemessener Bewertungsmaßstäbe von Publikationen

Strategisches Ziel 3: Freie Zugänglichkeit möglichst aller wissenschaftlichen Publikationen von Angehörigen der öffentlich geförderten Hochschulen im Land

Akteur		Maßnahmen
Land Mecklenburg- Vorpommern	3.1	nutzt nach Möglichkeit offene Lizenzen bei der Veröffentlichung von Publikationen im Internet
	3.2	prüft eine finanzielle Unterstützung der Open-Access-Transformation ab 2026 gegebenenfalls durch eine entsprechende Teilzielvereinbarung
Hochschulen	3.3	gehen mit gutem Beispiel voran und veröffentlichen eigene Materialien (zum Beispiel Strategiepapiere, Berichte etc.) mit offenen Lizenzen
	3.4	unterstützen durch ihre wissenschaftsunterstützenden Bereiche bei der Akquise von Open-Access-Publikationsmitteln in Drittmittelprojekten
	3.5	setzen Overheadpauschalen als zentral verwaltete Infrastrukturmittel auch anteilig für die Finanzierung der Literatur- und Informationsversorgung und in diesem Rahmen für eine Open-Access-Finanzierung ein
	3.6	zeigen sich verantwortlich für die Etablierung eines Informationsbudgets
Hochschul- bibliotheken	3.7	beraten und unterstützen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler als Forschende und Herausgeber in allen Fragen rund um Open-Access-Publikationen und tragen damit zur Kompetenzvermittlung für Praktiken offener Wissenschaft bei
	3.8	informieren im Rahmen der Open-Access-Publikationsberatung übersichtlich über Publikationsmöglichkeiten und Finanzierungswege, angepasst an die jeweiligen fachlichen Kontexte
	3.9	beraten und unterstützen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bei der Grün-Open-Access-Publikation
	3.10	entwickeln lokale Transformationsstrategien für Open Access unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Fachkulturen sowie Publikationsformate und treten in den Austausch mit anderen wissenschaftlichen Bibliotheken

Akteur	Maßnahmen
Hochschulbibliotheken	3.11 tragen weiterhin Sorge dafür, dass eigene Publikationen und Publikationsstrukturen den jeweils geltenden Vorgaben zur Inklusion und Barrierefreiheit entsprechen
	3.12 stellen Repositorien und kooperieren dafür miteinander, ggf. in Abstimmung mit den jeweiligen Rechenzentren
	3.13 werben zusätzliche Mittel für die Open-Access-Transformation ein, zum Beispiel DFG-Mittel
	3.14 integrieren Open-Access-Publikationskosten und Kosten der Literaturversorgung in einem Informationsbudget und beteiligen sich an strategisch sinnvollen OA-Transformationsverträgen zur Eindämmung der Gesamtkosten
	3.15 bauen ein einrichtungsweites Monitoring der Finanzströme und Publikationszahlen auf, um eine belastbare Datenbasis zu den Einsparungen, Kosten und zur Finanzierung der Open-Access-Transformation zu erhalten
Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler	3.16 nutzen zur Veröffentlichung ihrer Forschungsergebnisse qualitätsgesicherte Open-Access-Publikationswege (möglichst Diamond Open Access
	3.17 akquirieren, soweit möglich, Open-Access-Publikationsmittel im Rahmen von Drittmittelprojekten
	3.18 bestehen nach Möglichkeit auf dem Selbstbehalt der Verwertrungsrechte für elektronische Parallelpublikationen auf nicht-kommerziellen Repositorien, das heißt sie übertragen beim Abschluss von Verlagsverträgen nur einfache Nutzungsrechte
	3.19 nutzen das vertragliche beziehungsweise gesetzliche Zweitveröffentlichungsrecht (§ 38 UrhG) für ihre Publikationen, damit auch im Closed Access erschienene Publikationen, ggf. mit Embargofrist, frei verfügbar werden und stellen diese Publikationen ihrer jeweiligen Einrichtung beziehungsweise dem Repository und gegebenenfalls entsprechenden Fachrepositorien zur Verfügung

Strategisches Ziel 4: Aufbau und Unterstützung von sowie Beteiligung an wissenschaftstragenen Publikationsinfrastrukturen ohne Kosten für Autorinnen und Autoren sowie Leserinnen und Leser (sogenannte Diamond-Open-Access-Modelle)

Akteur		Maßnahmen
Land Mecklenburg-Vorpommern	4.1	unterstützt im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel den Transformationsprozess zu Open Access durch die Förderung von Informations- und Publikationsinfrastrukturen in der Hand der Wissenschaft (zur Stärkung der Souveränität der Wissenschaft über ihre eigenen Forschungsergebnisse und deren innovative Nutzung sowie zur nachhaltigen Kostenbegrenzung)
Hochschulen	4.2	prüfen eine Beteiligung an der Trägerschaft von Diamond-Open-Access-Modellen, zum Beispiel an Konsortien und Projekten
	4.3	unterstützen nach Möglichkeit ihre Mitglieder bei Einrichtung und Betrieb eigener Publikationsorgane
	4.4	ermutigen ihre Mitglieder zur Mitarbeit in Diamond-Open-Access-Publikationsorganen und erkennen dies als wissenschaftliche Leistung, das heißt als Lehr-, Forschungs-, Transfer- beziehungsweise Infrastrukturleistung an
Hochschulbibliotheken	4.5	ermöglichen die Erstveröffentlichung von Forschungsergebnissen (wie Reports, Tagungsberichte, etc.) auf ihren Repositorien, entwickeln entsprechende Beratungsangebote und Services (weiter) und kooperieren dafür miteinander
	4.6	kooperieren mit und unterstützen fach- und regional-spezifische Repositorien und Portale (wie zum Beispiel zu Ostsee-bezogenen Kulturobjekten)
	4.7	unterstützen im Rahmen des Informationsbudgets Diamond Open-Access-Erwerbungsmodelle oder -Infrastrukturen

Akteur		Maßnahmen
Wissenschaft- lerinnen und Wissenschaftler	4.8	setzen sich als Editorinnen und Editoren beziehungsweise Herausgeberinnen und Herausgeber in kommerziellen Publikationsorganen für deren Überführung in wissenschaftsgetragene Infrastrukturen ein
	4.9	veröffentlichen, wenn möglich, im Diamond-Open-Access
	4.10	übernehmen Aufgaben als Editorinnen und Editoren beziehungsweise Herausgeberinnen und Herausgeber möglichst in Diamond-Open-Access-Publikationsorganen
	4.11	prüfen kritisch ihr Engagement in Verlagsstrukturen, die nachteilig in Hinblick auf Souveränität der Wissenschaft über Finanzmittel, Prozesse und Daten agieren
	4.12	übernehmen Peer-Review-Tätigkeiten vorzugsweise für Diamond-Open-Access-Publikationen
	4.13	wirken als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für Diamond-Open-Access-Strukturen, etwa in ihren Fachgesellschaften oder anderen fachlichen Zusammenhängen

Strategisches Ziel 5: Verbesserte Sichtbarkeit, Auffindbarkeit und Nutzbarkeit des wissenschaftlichen Outputs im Land Mecklenburg-Vorpommern und damit Beförderung des Wissenstransfers und der Innovationsfähigkeit

Akteur		Maßnahmen
Land Mecklenburg-Vorpommern	5.1	unterstützt langfristig die Zugänglichmachung des digitalisierten Kulturerbes und Kulturdaten durch Schaffung finanzieller und rechtlicher Rahmenbedingungen (wie durch die zugesagte Finanzierung zur Weiterführung von SMARTKulturMV) und die Verbesserung infrastruktureller Bedingungen für Digitalisierung
Hochschulen	5.2	vernetzen sich mit anderen gesellschaftlichen Akteuren und verbessern die Zugänglichkeit ihrer Publikationen und Forschungsdaten (sofern sie auch veröffentlicht werden können)
	5.3	unterstützen infrastrukturell die Entwicklung von OER und setzen auf deren Verwendung in der Lehre
Hochschulbibliotheken	5.4	erfassen Open-Access-Publikationen der eigenen Einrichtung systematisch, machen diese auf ihren Repositorien hochschulspezifisch öffentlich sichtbar und stellen die Auffindbarkeit dieser Publikationen über übergeordnete Verzeichnisse sicher
	5.5	beraten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Nutzung offener Lizenzen
	5.6	entwickeln eine digitale Strategie beziehungsweise eine Fortschreibung bestehender Strategien (SmartKulturMV) zur freien Nachnutzung des kulturellen Erbes in Kooperation mit dem Land und Partnerinstitutionen
	5.7	prüfen die Nachnutzung von Tools (KI, nicht-kommerzielle innovative Dienste) zur besseren Sichtbarmachung und Vernetzung von Publikationen auf Repositorien unter Berücksichtigung entsprechender Standards (zum Beispiel DINI)

Akteur		Maßnahmen
Wissenschaft- lerinnen und Wissenschaftler	5.8	pflegen ihre Autorenprofile (ORCID, Forschungsinformationssystem) und nutzen diese zur Darstellung ihrer Publikationstätigkeiten auf öffentlich zugänglichen Webseiten
	5.9	wählen für ihre Publikationen offene Lizenzen, vorzugsweise CC-BY, um eine Nachnutzung ihrer Forschungsergebnisse zu erleichtern
	5.10	praktizieren Wissenschaftskommunikation in die Gesellschaft durch offene, nachnutzbare Angebote für hochschulexterne Zielgruppen
	5.11	praktizieren Community Based Research und veröffentlichen die Ergebnisse unter offenen Lizenzen
	5.12	setzen OER in der Lehre ein und stellen diese, wenn möglich, auch selbst bereit

5. Anlagen

Wissenschaftspolitische Stellungnahmen aus dem deutschsprachigen Kontext

Anlage 1

- Bundesministerium für Bildung und Forschung (2023): Open Access in Deutschland: Gemeinsame Leitlinien von Bund und Ländern. Berlin. https://www.bmbf.de/SharedDocs/Publikationen/de/bmbf/1/772960_Open_Access_in_Deutschland.html
- Wissenschaftsrat (2022): Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access. Köln. <https://doi.org/10.57674/fyrc-vb61>
- Ancion, Z., Borrell-Damián, L., Mounier, P., Rooryck, J., und Saenen, B. (2022): Action Plan for Diamond Open Access. online. <https://zenodo.org/doi/10.5281/zenodo.6282402>
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (2022): Wissenschaftliches Publizieren als Grundlage und Gestaltungsfeld der Wissenschaftsbewertung. Bonn. <https://www.dfg.de/de/grundlagen-themen/entwicklungen-im-wissenschaftssystem/publikationswesen>
- Bundesregierung (2022): Digitalstrategie: Gemeinsam digitale Werte schaffen. Berlin. https://www.bmv.de/SharedDocs/DE/Anlage/K/presse/063-digitalstrategie.pdf?__blob=publicationFile

- Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (2021): Digitalisierung gestalten: Umsetzungsstrategie der Bundesregierung. Berlin, 6. Auflage. <https://www.publikationen-bundesregierung.de/pp-de/publikationssuche/digitalisierung-gestalten-1605002>
- Koalitionsvertrag 2021-2026 von SPD und Die Linke in Mecklenburg-Vorpommern (2021): Aufbruch 2030. Verantwortung für heute und morgen. Schwerin. <https://spd-mv.de/uploads/spdLandesverbandMecklenburgVorpommern/Downloads/Koalitionsvertrag-SPD-DIE-LINKE-MV-2021-2026.pdf>
- Koalitionsvertrag 2021-2025 von SPD, Bündnis 90/ Die Grünen und FDP (2021): Mehr Fortschritt wagen. Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit. Berlin. https://www.spd.de/fileadmin/Dokumente/Koalitionsvertrag/Koalitionsvertrag_2021-2025.pdf
- Rat für Informationsinfrastrukturen (2019): Stellungnahme des Rates für Informationsinfrastrukturen (RfII) zu den aktuellen Entwicklungen rund um Open Data und Open Access. Göttingen. <https://rfii.de/?p=3748>
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (2018): Förderung von Informationsinfrastrukturen für die Wissenschaft: Ein Positionspapier der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Bonn. <https://www.dfg.de/resource/blob/173200/66e1e4296848c5f700b83898f7f48995/positionspapier-informationsinfrastrukturen-data.pdf>
- Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern (2018): Digitale Agenda der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern 2018-2021. Schwerin. <https://www.digitalesmv.de/media/864/download?attachment>

Glossar

Anlage 2

Bronze Open Access - bezeichnet Publikationen (meist Artikel), die über die Website des Verlags zwar frei zugänglich sind, aber nicht explizit unter einer Open-Access-Lizenz veröffentlicht wurden. Diese Publikationen können also kostenlos heruntergeladen und gelesen werden, allerdings fehlen klare Hinweise zur Nachnutzung.
[\[mehr Informationen auf den Seiten der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft\]](#)

Citizen Science - Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich an Forschungsprozessen. Dies kann auf vielfältige Weisen erfolgen. [\[weitere Informationen auf den Seiten des BMFTR\]](#)

Closed Access - Publikationen sind nur gegen Entgelt zugänglich.
[\[weitere Informationen auf den Seiten des Open Access Network\]](#)

Creative Commons-Lizenzen - auch CC-Lizenzen genannt, sind offene und modulare Copyright-Lizenzen für Internetdokumente.
[\[weitere Informationen auf den Seiten des Open Access Network\]](#)

Diamond Open Access - bezeichnet ein wissenschaftliches Publikationsmodell bei dem keine Kosten für die Autorinnen und Autoren oder Leserinnen und Leser entstehen. Die Finanzierung erfolgt zum Beispiel durch Fachgesellschaften, Stiftungen oder Bibliothekskonsortien. Da diese Strukturen meist finanziell unabhängig von kommerziellen Verlagen agieren und sich nach den Bedarfen der Wissenschaft richten, werden Diamond-Open-Access-Strukturen auch oft als wissenschaftstragen bezeichnet. [\[weitere Informationen auf den Seiten der DFG\]](#)

Embargofrist - Als Embargo- oder Sperrfrist wird der Zeitraum bezeichnet, nach dem es Verlage den Autorinnen und Autoren erlauben, den Volltext ihrer Publikation als Zweitveröffentlichung auf einem Repositorium verfügbar zu machen (im Sinne des Grün Open Access). Die Länge der Frist hängt vom Ermessen des jeweiligen Verlags ab. Bei Zeitschriften liegt sie meist zwischen 6 und 12 Monaten, manchmal auch bei 24 Monaten.
[\[weitere Informationen auf den Seiten des Open Access Network\]](#)

Forschungsdaten - Forschungsdaten sind (digitale) Daten, die während wissenschaftlicher Tätigkeit (zum Beispiel durch Messungen, Befragungen, Quellenarbeit) entstehen. Sie bilden eine Grundlage wissenschaftlicher Arbeit und dokumentieren deren Ergebnisse. Die Möglichkeit der Publikation von Forschungsdaten ist von der jeweiligen Art der Daten und ggf. notwendiger Klärung und Einhaltung rechtlicher Aspekte abhängig (z.B. Datenschutz, Anonymisierung personenbezogener Daten etc.) Diese zu berücksichtigenden Aspekte sind Bestandteil eines Datenmanagementsplans vor Erhebung und Verarbeitung von Forschungsdaten. [\[weitere Informationen auf den Seiten der Informationsplattform forschungsdaten.info\]](#)

Gold Open Access - Erstveröffentlichung einer Publikation im sofortigen Open Access [\[weitere Informationen auf den Seiten des Open Access Network\]](#)

Grün Open Access - Zweitveröffentlichung auf Repositorien von Publikationen, die zum Beispiel bei einem Verlag im Closed Access publiziert wurde. [\[weitere Informationen auf den Seiten des Open Access Network\]](#)

Hybrid Open Access - In diesem Modell wird ein Artikel in einer ansonsten zugangsbeschränkten Subskriptionszeitschrift im sofortigen Open Access veröffentlicht. Hier kann es vorkommen, dass Institutionen dabei doppelt zahlen: einmal für die Subskriptionskosten der Zeitschrift und zusätzlich für die Publikationskosten (APC) der Artikel. Um dies zu vermeiden, wird Hybrid Open Access nur empfohlen, wenn es im Rahmen eines Transformationsvertrags ermöglicht wird. [\[weitere Informationen auf den Seiten der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft\]](#)

Open Science - Strategien und Verfahren, die darauf abzielen, die Chancen der Digitalisierung konsequent zu nutzen, um alle Bestandteile des wissenschaftlichen Prozesses über das Internet offen zugänglich, nachvollziehbar und nachnutzbar zu machen. [\[weitere Informationen auf den Seiten des BMBF\]](#)

Open Educational Ressources - abgekürzt OER, bezeichnet frei nutzbare Lehrmaterialien. [\[weitere Informationen auf den Seiten der Bundeszentrale für politische Bildung\]](#)

ORCID - gängige Abkürzung für Open Researcher and Contributor ID, ein persistenter Identifikator für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler um wissenschaftliche Publikationen eindeutig Autorinnen und Autoren zuordnen zu können. [\[weitere Informationen auf den Seiten der Universitätsbibliothek Greifswald\]](#)

Peer Review - das gängigste Qualitätssicherungsverfahren für wissenschaftliche Veröffentlichungen [\[weitere Informationen auf den Seiten der Deutschen Zentralbibliothek Medizin\]](#)

Repositorium - ein an Universitäten oder Forschungseinrichtungen betriebener Dokumentenserver, auf dem wissenschaftliche Materialien archiviert und weltweit offen und langfristig zugänglich gemacht werden. Unterschieden werden institutionelle und disziplinäre Repositorien. [\[weitere Informationen auf den Seiten des Open Access Network\]](#)

ROR - gängige Abkürzung für das Research Organization Registry, das persistente Identifikatoren für wissenschaftliche Organisationen anbietet, die ein stringentes Monitoring von u.a. Publikationsdaten erleichtern. [\[weitere Informationen auf den Seiten der Universitätsbibliothek Greifswald\]](#)

Subskription - traditionelles Finanzierungsmodell von Zeitschriften über Abonnements. [\[weitere Informationen auf den Seiten des Open Access Network\]](#)

Third Mission - Aufgaben und Verantwortungen aller Universitäten im Bereich des Austauschs mit Gesellschaft und Wirtschaft, insbesondere in drei Ausrichtungen: Wissens- und Technologietransfer, Weiterbildung und Lebensbegleitendes Lernen sowie soziales Engagement in Verbindung mit regionalen Gegebenheiten

Transformationsvertrag - Vertrag zur Umwandlung Subskriptions- in Open-Access-Zeitschriften. [\[weitere Informationen auf den Seiten des Open-Access-Networks\]](#)

Zweitveröffentlichungsrecht - Möglichkeit der erneuten freien Veröffentlichung einer bereits im closed access erschienenen Publikation. [\[weitere Informationen auf den Seiten des Open Access Network\]](#)

■ Konsultierte Open-Access-Strategien anderer Bundesländer

- Open-Access-Strategie des Landes Berlin (2015):
<https://refubium.fu-berlin.de/handle/fub188/26561>
- Open-Access-Strategie des Landes Brandenburg (2020):
https://mwfk.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/MWFK_Open_Access_DIN_A4_BARRIEREFREI.pdf
- Open-Access-Strategie des Landes Schleswig-Holstein (2020):
https://www.schleswig-holstein.de/DE/fachinhalte/H/hochschule_allgemein/Downloads/open_access_strategie.pdf?__blob=publicationFile&v=2
- Open-Access-Strategie der Thüringer Hochschulen (2017):
https://www.tlphk.de/fileadmin/Downloads/News_Positionen/20170831_Open-Access-Strategie_der_Thuer_Hochschulen.pdf
- Open-Access-Strategie der Hochschulen des Landes Nordrhein-Westfalen (2023): <https://doi.org/10.5281/zenodo.8322048>
- Fachkonzept E-Science Wissenschaft unter neuen Rahmenbedingungen im Land Baden-Württemberg (2014): <https://assets.pubpub.org/d4cqhgsl/E-Science.%20Wissenschaft%20unter%20neuen%20Rahmenbedingungen-51707406025535.pdf>

Beteiligte am Entwurf

Ministerium für Wissenschaft, Kultur, Bundes- und
Europaangelegenheiten Mecklenburg-Vorpommern – Johannes Kode

Universität Greifswald – Stefanie Bollin, Wiebke Kartheus, Christian Winterhalter

Universität Rostock – Antje Theise, Steffen Malo

Hochschule Stralsund – Carolin Ludwig

■ Danksagung

Ein Dank gilt allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Prorektorinnen und Prorektoren, Gremien und Expertinnen und Experten innerhalb und außerhalb des Landes, die am Entstehen dieser Strategie mitgewirkt haben.

**Diese Broschüre ist auch
online abrufbar.**

Scannen Sie den QR-Code, um direkt zur digitalen Ausgabe zu gelangen. Dort stehen Ihnen alle enthaltenen Verlinkungen komfortabel per Klick zur Verfügung.



